

Kita „Striesener Entdeckerland“

Dürerstraße 121

01309 Dresden



Stand August 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Unsere Einrichtung	4
1.1 Trägerschaft	4
1.2 Lage und Umgebung	5
1.3 Soziales Umfeld	5
1.4 Kapazität der Kindertagesstätte	5
1.5 Das Team	6
1.6 Öffnungszeiten	6
1.7 Aufnahmekriterien	6
1.8 Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesstätte	6
2 Grundlagen pädagogischer Arbeit und Ziele	8
2.1 Unser Bildungsauftrag	8
2.2 Das Bild vom Kind	8
2.3 Die Rechte von Kindern	9
3 Bildung und Erziehung	10
3.1 Arbeitsgrundlage	10
3.2 offenes Konzept	10
3.3 Gestaltung der Räume und des Außengeländes	10
3.4 Gestaltung des Tagesablaufes	11
3.5 Regeln in der Kindertageseinrichtung	13
4 Eingewöhnung	14
5 Erziehungspartnerschaft	15
6 Schulvorbereitung	17
7 Kooperationen	19
8 Qualitätsentwicklung	20
9 Öffentlichkeitsarbeit	21

Einleitung

Kinder haben Bedürfnisse und fordern deren Befriedigung ein, da sie zu ihrer Entwicklung dazugehören. Sie sind unendlich neugierig und wollen aus sich selbst heraus lernen.

Das funktioniert jedoch nur über das Selbst-Tun. Aktive Kinder erleben, dass sie etwas bewegen können, und das macht sie stark. Lernen ist dabei immer mit Gefühlen verknüpft. Sind diese positiv, dann haben die Kinder auch im späteren Leben Lust, sich Neues anzueignen.

Wir als Kindertagesstätte sehen uns als Institution, die Strukturen zur Unterstützung dieses Lernens aus Erfahrung bereithält. Sich auf die jeweiligen Bedingungen der Kinder einzustellen und die Lernstoffe diesen Voraussetzungen anzupassen, das verstehen wir unter Professionalität in unserem Berufsfeld.

Wie diese Lernkultur in unserer Einrichtung gelebt wird, spiegelt diese Konzeption wieder.

1 Unsere Einrichtung

1.1 Trägerschaft

Die TSA Sachsen gGmbH (im nachfolgenden TSA genannt) ist ein anerkannter und bundesweit tätiger Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Sie wurde 1993 als gemeinnütziger Verein in Jena gegründet.

Die TSA ist humanistischen Grundwerten verpflichtet, folgt dem inklusiven Leitgedanken und versteht sich als offene praxisnahe Stätte sozialer Bildung und des fachlichen Austauschs. Sie ist aus landesspezifischen Bedürfnissen in Jena entstanden und strebt die Verbindung zwischen Theorie und sozialer Praxis bewusst an.

Das Unternehmensziel ist die Förderung von Bildung und Erziehung, der Jugendhilfe und weiterer Bereiche der Sozialen Arbeit. Verwirklicht wird dies insbesondere durch:

- den Betrieb von Kitas, sozialen Diensten und Schulen,
- die Organisation und Durchführung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Fachtagungen,
- das Angebot von Organisations- und Praxisberatung sowie Konzeptionsentwicklung und Praxisbegleitung für Modellprojekte im sozialen Bereich.

Getragen werden die Unternehmensziele durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche Verantwortung für die Gesamtheit der Organisation sowie für das eigene Handeln und Tun übernehmen.

Die Angebote der TSA richten sich an Einzelne, Gruppen, Initiativen sowie Institutionen und stehen allen Menschen, ohne Ansehen der Person, des Geschlechtes, der Herkunft, der Nationalität und Religion zur Verfügung.

Hauptanliegen der TSA ist es, vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in Verknüpfung mit der Praxis, einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der sozialen Arbeit zu leisten. Damit trägt die Einrichtung wesentlich zur Sicherung beruflicher Standards im sozialen Bereich bei.

Die TSA unterhält enge Arbeitskontakte zu wissenschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen. Damit wirkt sie im Sinne einer institutionellen Vernetzung und Kooperation bei der Realisierung von Projekten mit. Diese kooperative Arbeitsweise ermöglicht es der TSA, weitere praxisrelevante Arbeitsfelder zu erschließen.



1.2 Lage und Umgebung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Dresdner Ortsteil Striesen. In diesem, zum Großteil begrünten Wohngebiet, finden sich restaurierte Altbauten, aber auch Neubauten aus den 70er bis 90er Jahren wieder.

In unserer Umgebung sind Grundschulen, ein Gymnasium, eine Bibliothek, Banken, Versicherungen und mehrere Geschäfte angesiedelt. Außerdem bringt die Nähe zum Universitätsklinikum erhebliche Vorteile für viele unserer Eltern.

Die öffentlichen Freiflächen in unserem Einzugsgebiet (Elbwiesen, Waldpark und Großer Garten) werden von uns gern als Ausflugsziel genutzt. Durch eine sehr gute Verkehrsanbindung ist unsere Kindertagesstätte bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. An der Blasewitzer Straße fahren die Linien 6, 12, 64 und an der Fetscherstraße die Linien 12 und 64.

1.3 Soziales Umfeld

Der Großteil unserer Eltern ist im Universitätsklinikum im tätig. Deshalb kommen viele Eltern mit ihren Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet und dem ländlichen Umfeld von Dresden.

Der Großteil der Eltern und Kinder lebt in klassischen Familien, einige in Patchworkfamilien oder in Familien mit gleichgeschlechtlichen Partnern. Wenige Kinder werden mit einem Elternteil groß. Des Weiteren begrüßen wir zunehmend mehr Kinder unterschiedlicher Nationalitäten.

1.4 Kapazität der Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte können insgesamt 144 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren aufgenommen werden.

44 Plätze stehen dabei Kindern von 1 bis 3 Jahren und 100 Plätze Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Des Weiteren können wir bis zu 10 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf (Integrationsplätze) vorhalten.

1.5 Das Team

Das Pädagogen-Team der Einrichtung setzt sich aus unterschiedlichen Professionen zusammen. Die meisten PädagogInnen haben die Qualifikation der Staatlichen Anerkennung als ErzieherIn. Des Weiteren besitzen mehrere PädagogInnen einen Hochschulabschluss in den Bereichen Kindheitspädagogik bzw. Heilpädagogik. Auch arbeiten bei uns Krankenschwestern und Egotherapeuten. Zusätzlich können wir mehrere Zusatzqualifikationen in den Bereichen Heilpädagogik und Praxisanleitung nachweisen.

Natürlich bereichern auch männliche Pädagogen die Arbeit im Haus. Als männliche Rollenvorbilder spiegeln sie auch die gesellschaftliche Normalität in der Einrichtung wieder.

Unterstützt wird das Team von einem Hausmeister, zwei Köchinnen und einer Reinigungskraft.

1.6 Öffnungszeiten

Wir haben wochentags von 5.45 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Bedarf nach 18 Uhr bis maximal 19 Uhr sollte eine Woche vorher bei der Leitung angemeldet werden.

Die Schließzeiten der Einrichtung begrenzen sich auf wenige Schließtage. Diese werden bereits im September des Vorjahres für das nächste Jahr mitgeteilt.

Geschlossen hat die Einrichtung aber immer in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

1.7 Aufnahmekriterien

In unserer Kindertagesstätte können alle Kinder betreut werden, gleich welcher Nationalität, Konfession, körperlichen Entwicklung oder intellektuellen Kompetenz. Vielfalt wird bei uns als Chance gesehen und dient als Impuls für Spiel- und Lernprozesse.

Durch den Kooperationsvertrag mit dem Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“ Dresden, stehen diesem ein wesentlicher Anteil unserer Krippen- und Kindergartenplätze für seine MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Bevor ein Kind in unsere Kindertagesstätte aufgenommen werden kann, müssen sich die Eltern im zentralen Elternportal der Stadt Dresden für unsere Einrichtung registrieren.

1.8 Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesstätte

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund einen deutschlandweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen. Insbesondere §22 und §22a beinhalten die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen:

- Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit,
- Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes,
- pädagogische und organisatorische Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien,
- Zusammenarbeit aller in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder,

- Beteiligung der Erziehungsberechtigten in wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung.
- Zusammenarbeit mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung.

Desweiteren sind folgende Gesetze Arbeitsgrundlage in unserer Einrichtung:

- UN- Kinderrechtskonvention
- Sächsisches Gesetz über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen
- Sächsischer Bildungsplan
- Satzung der Stadt Dresden über die Benutzung von Tageseinrichtungen für Kinder
- Trägerkonzeption der Thüringer Sozialakademie gGmbH

2 Grundlagen pädagogischer Arbeit und Ziele

2.1 Unser Bildungsauftrag

Aktuelle Forschungsergebnisse belegen, dass sich Kinder durch die selbsttätige und eigenständige Interaktion mit ihrer Umwelt selbst bilden. Dies bedeutet letztlich, dass Kinder nicht gebildet werden können sondern sich selbst bilden müssen.

Trotz aller Eigenaktivität sind Kinder in ihren Bildungsprozessen jedoch auf direkte und indirekte Unterstützung seitens der Pädagogen angewiesen (vgl. Herberg, S.7). Hier kommt die Umsetzung der konstruktivistischen didaktischen Gestaltung der pädagogischen Arbeit zum Tragen, bei der es Aufgabe der Erwachsenen ist, den Kindern auf der Grundlage einer sicheren Beziehungsqualität die Basis zur Verfügung zu stellen, die sie für die Aneignung der Welt benötigen. Darüber hinaus ist es erforderlich, Kindern die notwendigen Impulse zu geben, um andere, neue Perspektiven kennenzulernen und damit die Bildungsprozesse der Kinder bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören einerseits die lernförderliche Gestaltung der Umwelt des Kindes und andererseits die Beschäftigung mit den Themen der Kinder sowie das Herantragen von Themen in einer dialogischen Interaktionsform. Dabei bleibt es aber Aufgabe des Kindes, diese Impulse aufzugreifen, sie durch die eigenen Konstruktionsleistungen zu erschließen und aufbauend auf dem eigenen Weltverstehen zu interpretieren (vgl. Schelle, 2011, S.16).

Das Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es daher, die Bildungsinitiativen des Kindes durch Beobachtung wahrzunehmen und die pädagogischen Möglichkeiten auf das einzustellen, was das Kind benötigt.

2.2 Das Bild vom Kind

Das Kind mit seinen Wünschen und Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht in unserer Kindertagesstätte im Mittelpunkt. Wir gehen von einem aktiven, sich selbst die Welt erschließenden Kind aus, das durch seinen Wissensdurst und seine Neugier zum Lernen und Erkennen gefördert werden soll. Wir wollen in erster Linie liebevolle Partner sein, den Kindern Vertrauen schenken und ihnen Werte und Normen vermitteln beziehungsweise vorleben.

Auch aus all den genannten Gründen hat sich unser PädagogInnenteam entschlossen, die Ziele der inklusiven Pädagogik zu verwirklichen. Kinder lernen in ihren ersten Lebensjahren hauptsächlich aus dem, was sie über ihre Sinne wahrnehmen. Ihre Fragen und Probleme entstehen stets aus Erfahrungen, die sie selbst gemacht haben. Lernen bedeutet für das Kind eine Handlung, bei der es sich selbst erstes Grundwissen aneignet. Es muss also prinzipiell für sich selbst lernen. Die Aufgabe der PädagogInnen besteht darin, diesen Prozess zu erkennen und aktiv zu fördern.

Wir unterstützen dies durch die Schaffung einer optimalen Lernumgebung und bieten allen Kindern die Möglichkeit, ihre individuellen Potenziale zu entdecken und entwickeln

Damit sich ein Kind in unserer Kindertagesstätte aufgehoben fühlt und sich mit seiner Welt auseinandersetzen kann, ist die Grundvoraussetzung ein sicherer Rahmen. Dieser ist gekennzeichnet durch vertrauensvolle Beziehungen zu seinen PädagogInnen und einer geregelten Tagesstruktur.

2.3 Die Rechte von Kindern

1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Erklärung zu den Rechten des Kindes. Sie sind ein wichtiger Grundsatz für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in unserer Kindereinrichtung.

Folgend aufgeführte Rechte haben bei uns einen besonders hohen Stellenwert:

- **Das Recht so akzeptiert zu werden, wie man ist**

Bei uns wird jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit geachtet, angenommen und begleitet. Das heißt für uns, die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes ernst zu nehmen und ihm altersgemäße Entscheidungsfreiheiten zuzugestehen.

Das Recht zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn man müde ist

Wir bieten den Kindern im Kindergartenbereich diese Erholungsphasen durch unterschiedliche Möglichkeiten. So können sie im Schlafbereich schlafen oder im Ruhebereich ausruhen und Geschichten lauschen.

Auch Kinder unter 3 Jahren haben unterschiedliche Schlafbedürfnisse. Das erfordert ein aufmerksames Beobachten und Handeln seitens der PädagogInnen. Unabhängig der Schlafzeit nach dem Mittagessen, können Kinder auch im Vormittags- oder Nachmittagsbereich schlafen

- **Das Recht zu essen und zu trinken, wenn man Hunger oder Durst hat**

Für unsere Kinder stehen ganztägig Getränke zur Verfügung, welche sie sich selbst jederzeit nehmen können.

Innerhalb der festgelegten Essenszeit zwischen 10.45 Uhr und 12.30 Uhr entscheiden zum Beispiel die Kinder im Kindergartenbereich selbst, wann sie essen gehen.

3 Bildung und Erziehung

3.1 Arbeitsgrundlage

Unsere Arbeitsgrundlage bildet der Sächsische Bildungsplan.

Nähere Informationen können Sie folgendem Link entnehmen:

https://www.kita.sachsen.de/download/17_11_13_bildungsplan_leitfaden.pdf

3.2 offenes Konzept

Die Wissenschaft der Frühpädagogik geht davon aus, dass Kinder sich aktiv und aus eigener Initiative mit den Mitteln bilden, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. Kinder sollen sich lebhaft bewegen und Rollenspiele inszenieren können, sie sollen aber auch ihre eigenen Erfahrungen ausspielen, kreativ tätig sein, werken und ihre Gefühle und Gedanken gestalterisch zum Ausdruck bringen.

Dafür ermöglichen wir in unserer Kindertagesstätte jedem Kind, Spielpartner, Spielinhalt, Spielort und Materialien frei zu wählen, das heißt, dass den Kindern nach dem gemeinsamen Kinderkreis am Morgen alle Räume des Hauses zur Verfügung stehen. Diese sind thematisch als Kreativraum, Rollenspielraum, Bauraum, Werkstatt, Bewegungsraum, Kinderrestaurant und Kuschelraum gestaltet. Auch in den Bädern und im Außengelände können die Kinder spielen und entdecken. Die Kinder ordnen sich entsprechend ihrer Interessen den einzelnen Bereichen zu und haben so die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in allen Lernbereichen weiterzuentwickeln.

Durch die Erweiterung der Freiräume erhalten die Kinder größere Entfaltungsmöglichkeiten. Ihnen wird mehr Verantwortung zugetraut, sie entwickeln dabei soziale Kompetenzen und lernen eigene Entscheidungen zu treffen. Das ist die Grundvoraussetzung für eine positive Lebensbewältigung und auch für eigenständiges Lernen

3.3 Gestaltung der Räume und des Außengeländes

Kinder brauchen Orte, die ihren elementaren Bedürfnissen nach Begegnung, Bewegung und Ruhe, Spiel und Gestaltung Rechnung tragen. Wir nehmen Einfluss auf die Selbstbildungsprozesse von Kindern, indem wir ihnen Räume und Materialien zur Verfügung stellen, die diese ermöglichen.

Wir geben in unserer Kindertagesstätte bewusst die Beschränkung auf bestimmte Gruppenräume auf. Unsere Räume haben Funktionen, die nach wichtigen Lernfeldern der frühkindlichen Entwicklung ausgestaltet sind. Die unterschiedliche Gestaltung der Funktionsräume trägt den verschiedenen Interessen von Kindern Rechnung. Zudem setzen wir damit eine Vielfalt an positiven Reizen und Angeboten für Kinder.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie:

- dem forschenden Lernen der Kinder Themen anbieten,
- Material vorfinden, die kindliche Tätigkeiten herausfordern und frei zugänglich sind für alle Kinder,
- einen Rahmen zur Entwicklung befriedigender sozialer Beziehungen abgeben,
- jedem Kind ermöglichen, Spielpartner, Spielinhalte und Materialien frei zu wählen.

3.4 Gestaltung des Tagesablaufes

Kinder erleben in unserer Einrichtung einen geregelten Tagesablauf. Der immer wiederkehrende Rhythmus hilft ihnen, ein Zeitgefühl zu entwickeln, der Tag wird vorhersehbar und vermittelt ihnen dabei Sicherheit und Orientierung. Feste Elemente der Tagesgestaltung unterstützen die Kinder, für sich selbst vorrausschauend zu planen.

Im Tagesablauf wird den Kindern genügend freie Zeit für selbst bestimmte Ziele und Tätigkeiten zur Verfügung gestellt, aber auch Routine und Rituale sind eingeplant. Sie bilden Fertigkeiten aus, machen Kinder kompetent, mit unterschiedlichsten Situationen fertig zu werden. Sie geben Gewissheit, Selbstvertrauen und Ermutigung, sich auf eigene Fähigkeiten verlassen zu können.

In unserer Einrichtung werden die unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Bedürfnisse der Kinder im Tagesablauf berücksichtigt. Damit stellen wir eine Balance zwischen Anspannungs-, Ermüdungs-, und Erholungsphasen her.

Tagesablauf – Kindergarten

- **5.45 Uhr - 7.30 Uhr Frühdienst**

Alle Kinder starten zusammen in den Tag und gehen dann in Ihre jeweiligen Bereiche. (Krippe oder Kindergarten)

- **7.30 Uhr - 8.30 Uhr Frühstück**

Alle bis 8 Uhr ankommenden Kinder haben bei uns die Möglichkeit zum Frühstück. Dabei können sie vom reichhaltigen Buffet wählen.

- **8.45 Uhr – 9Uhr Kinderkreise**

Im morgendlichen Zusammensein in ihrer Bezugsgruppe berichten die Kinder von ihren Erlebnissen, teilen Freude und Kümernisse mit. Die Vorhaben des Einzelnen am Tag, gemeinsame Gruppenerlebnisse, notwendige Regeln sowie neue Projekte werden im Kinderkreis besprochen oder ausgewertet. Auch Geburtstagsfeiern finden in diesem Rahmen statt.

- **9.00 Uhr Spiel- und Lernzeit**

Jetzt beginnt die Zeit für selbst gewählte Aktivitäten nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dabei haben sie freie Auswahl der Spielräumlichkeiten, der Spielpartner, des Materials und der Spielzeit, können aber auch die Angebote der PädagogInnen nutzen. So finden z.B. im regelmäßigen Rhythmus Theaterprojekte, Sportangebote, , Ausflüge, Yoga, Musik- oder Kreativangebote statt. Diese Angebote werden auf der Grundlage pädagogischer Beobachtungen geplant und durchgeführt.

- **10.45 Uhr bis 12.30 Uhr Mittagessen**

Die Kinder können innerhalb dieser Zeitspanne entscheiden, wann sie Mittag essen gehen.

- **ab 11.30 Uhr Ruhezeit**

Die Kinder verteilen sich in den Schlafräum, Ruheraum oder nutzen die geöffneten Räume, um dort die Ruhezeit zu erleben. Wir achten darauf, dass einer ruhigen Aktivität nachgegangen wird.

- **14 Uhr – 15.30 Uhr Vesper**

Die Kinder können innerhalb dieser Zeitspanne entscheiden, wann sie vespern gehen.

- **Ab 14 Uhr Nachmittagsgestaltung**

Kinder suchen sich Aktivitäten und Spielorte nach ihren Wünschen in Haus und Garten aus.

- **17 Uhr bis 18 Uhr Spätdienst**

Alle Kinder des Hauses (Kinderkrippen- und Kindergartenkinder) kommen zusammen und spielen gemeinsam, bis ihre Eltern sie abholen.

Falls Sie eine Betreuung nach 18 Uhr benötigen informieren Sie bitte die Leitung eine Woche vorher darüber. Kinder, die nach 18 Uhr von uns betreut werden, erhalten ein Abendbrot.

Tagesablauf – Kinderkrippe

- **5.45Uhr – 7.30 Uhr Frühdienst**

Alle Kinder starten zusammen in den Tag und gehen dann in Ihre jeweiligen Bereiche. (Krippe oder Kindergarten)

- **7.30 Uhr – 8.30 Uhr Frühstück**

Alle bis 8 Uhr ankommenden Kinder haben bei uns die Möglichkeit zum Frühstück, welches sie in kleineren Gruppen einnehmen.

- **8.45 Uhr – 9 Uhr Kinderkreise**

Kinderkreise werden hier vorrangig genutzt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Bezugsgruppe zu entwickeln. Es wird bspw. geschaut wer da ist, wer fehlt und warum. Gemeinsame Gruppenaktivitäten können geplant und erste Ansätze von Gruppenregeln entwickelt werden. Unterstützt wird dieser Prozess von Liedern und Geschichten. Auch Kindergeburtstage werden hier gefeiert. Wir schließen den Morgenkreis mit einer kleinen Tee- und Obstmahlzeit ab.

- **Ab 9.00 Uhr Spiel- und Lernzeit**

Siehe Kindergarten

- **10.30 Uhr bis 12 Uhr Mittagessen**

Die Mahlzeiten nehmen die Krippenkinder in der Bezugsgruppe mit den Bezugserziehern ein.

- **12 Uhr bis 14 Uhr Mittagsruhe**

In der Regel schlafen die meisten Kinder oder ruhen in ihren Betten oder auf ihren Matten. Kinder, die einen anderen Schlafrhythmus haben, spielen während dieser Zeit im Bauraum oder im Restaurant und können individuell betreut werden. Wer ausgeschlafen hat, kann aufstehen.

- **14.00 Uhr bis 15.30 Uhr Vesper**

Im Kinderrestaurant finden sich alle Kinder ein, welche fertig angezogen sind. In Ruhe können sie dort eine kleine Zwischenmahlzeit einnehmen.

- **Ab 14 Uhr Nachmittagsgestaltung**

Siehe Kindergarten

- **17 Uhr bis 18 Uhr Spätdienst**

Alle Kinder des Hauses (Kinderkrippen- und Kindergartenkinder) kommen zusammen und spielen gemeinsam, bis ihre Eltern sie abholen.

3.5 Regeln in der Kindertageseinrichtung

Regeln begleiten uns jederzeit und jeder Art. Wie das Wort schon sagt, regeln sie den Tagesablauf, das soziale Leben in unserer Einrichtung und führen zu einem respektvollen Umgang miteinander. Sie bieten uns Halt und Sicherheit und dienen zur Orientierung. Daher ist es für Kinder besonders wichtig, diese eindeutig nachvollziehen zu können, damit die Akzeptanz der Regeln steigt.

Daher sind in unserer Einrichtung bei der Vereinbarung alle Beteiligten dabei und entscheiden mit. Der Sinn der Regeln ist für Kinder klar und einsehbar. Auch die Konsequenzen bei Nichteinhaltung stehen in einem nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Regeln. Nur so werden die Kompromisse mit Verständnis eingegangen.

4 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit bedeutet einen aufregenden Schritt im Leben eines jeden Kindes. Sie stellt dabei nicht nur für das Kind, sondern ebenso für die Eltern eine Herausforderung dar, eine Aufgabe, die auch für das weitere Leben des Kindes eine bedeutende Rolle spielt

Ablauf der Eingewöhnung

Das Modell, an welchem sich unsere Einrichtung orientiert, stammt von *Infans'* (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/Frühe Kindheit e.V.) „*Berliner Eingewöhnungsmodell*“, bei dem ein Elternteil oder eine andere vertraute Bezugsperson das Kind in die Einrichtung begleitet und unterstützt.

In der dreitägigen Grundphase versucht der Pädagoge über das Spiel mit dem Kind Kontakt aufzunehmen, wobei sich die Begleitperson zurückhält.

Am vierten Tag wird in der Regel der erste Versuch einer Trennung unternommen. Der Pädagoge kann danach einschätzen, ob die Eingewöhnungszeit länger andauern wird oder verkürzt werden kann. Wenn das Kind häufigen Blick- und Körperkontakt zu den vertrauten Bezugspersonen sucht, wenn es den Trennungsversuch als zu große Belastung empfindet und nach der Rückkehr der Eltern verlangt, so ist eine verlängerte Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen angebracht. Nach und nach übernimmt der Pädagoge Aufgaben, wie Wickeln, Füttern oder Trost spenden.

In der Schlussphase bleiben die Eltern des Kindes nicht mehr in der Einrichtung, aber dennoch in Reichweite, um jederzeit gerufen werden zu können, falls es nötig ist. Manchmal reicht die Beziehung zur neuen Bezugsperson noch nicht aus, dann ist es gut, wenn Eltern ihr Kind auffangen können. Wenn sich das Kind von dem Pädagogen trösten und beruhigen lässt und es mit Anliegen und Problemen zu ihm kommt, ihn also als Bezugsperson akzeptiert, ist die Eingewöhnungsphase beendet.

Eltern sollten darauf achten, dass sie während dieses Zeitraums nicht in den Urlaub fahren und auch Feiern oder andere zusätzliche Stresssituationen für das Kind vermeiden. Bei einer vorangegangenen Krankheit sollte die Eingewöhnungszeit verschoben werden.

Zuversichtlich und offen bauen die Pädagogen der Kindertagesstätte nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei deren Eltern, Vertrauen während des Zeitraums der Eingewöhnung auf, um eine langfristige und intensive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu erlangen.

5 Erziehungspartnerschaft

Das Wohl der Kinder erfordert in jedem Fall eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

In der Gestaltung der Beziehung zu den Eltern sind für uns folgende *Prinzipien* maßgebend

- Wir erkennen Eltern als Experten ihrer Kinder an und nehmen ihre Wünsche und Vorstellungen ernst.
- Eltern sind bei uns gleichberechtigte Partner, zu denen wir bestrebt sind, eine Vertrauensbasis aufzubauen.
- Offenheit, gegenseitige Akzeptanz und Toleranz sind für uns Grundvoraussetzungen einer gelingenden Elternarbeit.
- Wir sehen uns als Begleiter der Familie, wollen Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.
- Durch Transparenz gewährleisten wir einen Einblick in unsere Arbeit und damit einen fachlichen Austausch mit den Eltern.
- Wir nutzen den täglichen Austausch, um Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen. Dabei gehen wir auf Eltern zu und versuchen, ihre Stärken zu nutzen.

Aufnahmegespräch mit dem Bezugspädagogen

Ca. einen Monat vor beginnender Eingewöhnung werden in einem Gespräch mit den Eltern und dem Bezugspädagogen alle kindbezogenen Informationen besprochen (Entwicklungsbesonderheiten, Schlaf- und Essgewohnheiten, Bezugspersonen...). Alle Fragen der Eltern können hier beantwortet werden. Die Pädagogen erläutern ihnen den Tagesablauf und die Rituale in der Kita.

Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr finden wir uns mit den Eltern zu einem Gespräch zusammen und schätzen dabei den Entwicklungsstand des Kindes ein. Sowohl Eltern, als auch der Pädagoge reflektieren dabei das vergangene Jahr hinsichtlich verschiedener Entwicklungsbereiche.

Elternabende mit dem Bezugspädagogen

Jeder Bezugspädagoge führt zweimal im Jahr einen Elternabend mit den Eltern seiner Bezugskinder durch.

Dokumentation von Entwicklungsfortschritten in Portfolios

Um die Entwicklung der Kinder für diese und ihre Eltern nachvollziehbar zu machen, führen wir Entwicklungsmappen – sogenannte Portfolios. Die Eltern werden zu Beginn der Kitazeit gebeten, einen Ordner für ihr Kind mitzubringen. Dieser kann äußerlich individuell gestaltet sein und auf den ersten Seiten sind Fotos von Familie und persönlich wichtigen Dingen von den Kindern immer wieder gern gesehen.

Die anderen Seiten werden von den PädagogInnen und Kindern gestaltet. Entwicklungsfortschritte, gemeinsame Erlebnisse, Projekte, Höhepunkte und kreative Arbeiten finden dort ihren Platz. Eltern und Kinder können jederzeit diese Entwicklungsmappe einsehen. Am Ende der Kindergartenzeit wird sie mit nach Hause genommen.

Elternbefragungen

Alle zwei Jahre wird in unserer Einrichtung eine Elternbefragung durchgeführt. Die Eltern können dabei anonym einen Fragebogen ausfüllen. Elternbefragungen dienen dem Mitarbeiterteam zur Reflexion ihrer Arbeit. Positive Dinge können weitergeführt, kritische Anmerkungen überdacht und gegebenenfalls verändert werden. Eltern fühlen sich dadurch als Partner anerkannt und einbezogen. Die getroffenen Schlussfolgerungen werden daraufhin der Elternvertretung und den Eltern mitgeteilt.

Mitarbeit im Elternrat

Zu einem lebendigen Kitaleben gehören die Eltern, ihre Vorstellungen und Anregungen, aber auch ihre Mitarbeit. Durch den Elternrat werden wichtige Anliegen der Elternschaft an die Einrichtung herangetragen und es wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten im Sinne aller gesucht. Außerdem trägt die Kindereinrichtung aktuelle Informationen an die Vertreter heran. Die Ergebnisse der Sitzungen werden protokolliert und anschließend allen Eltern mittels Aushang bekannt gegeben.

Mitarbeit im Förderverein

Der Förderverein „Striesener Entdeckerland e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Kindereinrichtung finanziell und materiell unterstützen. Um allen Kindern ein hohes Maß an Bildung und Erziehung zugutekommen zu lassen, engagieren sich ehrenamtlich Eltern und Mitarbeiter der Einrichtung. Der Verein wirbt in der Öffentlichkeit aktiv für unsere Kindertagesstätte, um finanzielle Mittel von Stiftungen und Sponsoren zu erhalten. Bei Vertragsabschluss mit der Kindertagesstätte wird bei den Eltern auch für die Mitgliedschaft im Förderverein geworben.

Eigenleistung

Träger der freien Jugendhilfe, wie unser Träger die „Thüringer Sozialakademie gGmbH“, haben auf Grundlage des §16 SächsKitaG einen Eigenanteil an den Betriebskosten der Einrichtung zu leisten.

Die Höhe der Leistung ist in einer Vereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden und unserem Träger festgelegt und beträgt derzeit 1% der Gesamtbetriebskosten.

Unsere Einrichtung muss daher im Jahr Eigenleistungen in Höhe von ca. 11.000 Euro erwirtschaften.

Eine Arbeitsstunde wird mit 7,50 Euro berechnet. Das entspricht bei unserer Einrichtungsgröße 9,5 Arbeitsstunden pro Kind unserer Einrichtung oder einem Betrag von 70 Euro. Die Erbringung von Eigenleistungen kann in Form von Arbeitsstunden oder Sachwertspenden mit Beleg erfolgen.

6 Schulvorbereitung

Eine ganzheitliche Schulvorbereitung beginnt in der Kindertagesstätte „Striesener Entdeckerland“ mit dem ersten Tag in der Kindereinrichtung. An der Vorbereitung auf die Schule ist demnach auch der Bereich der Kinderkrippe aktiv beteiligt. Alle PädagogInnen arbeiten vom Eintritt des Kindes in die Einrichtung an kontinuierlich darauf hin, die Kinder entsprechend auf die Schule und weiterführend auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.

Wir orientieren uns an folgenden Prinzipien:

- Ganzheitliche Schulvorbereitung beginnt mit dem ersten Tag in der Kindereinrichtung, auch schon im Krippenalter.
- Schulvorbereitung ist immer auch Lebensvorbereitung.
- Sie bezieht sich auf alle Entwicklungsdimensionen der kindlichen Persönlichkeit: sich bewegen, wahrnehmen, erkunden, Informationen aufnehmen und verarbeiten, Hypothesen über die Dinge der Welt aufstellen, Kultivierung der Welt der Gefühle, Entfaltung der Spielfähigkeit, Differenzierung von Kommunikation und Sprache, Entwicklung von Leistungsbewusstsein und Leistungsmotivation, werteorientiertes Urteilen und Handeln.
- Diese Vorbereitung bedeutet auch, die für das gesamte Leben wichtigen Schlüsselfunktionen zu stärken: Offenheit und Flexibilität, Kreativität, Problemfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Eigeninitiative.
- Alle Maßnahmen dienen der Steigerung der Lernfreude durch Kompetenz- und Selbstwirksamkeitserfahrung sowie der Differenzierung von Lernstrategien (Lernen durch Erkunden, Staunen, Entdecken, Experimentieren, Fragen, Sammeln, Ordnen, Planen, Dokumentieren und Präsentieren).
- Schulvorbereitung soll außerdem stark machen für den aktiven Umgang mit Problemen und Krisen, indem unsere Kinder positive Rückmeldungen erhalten, wenn sie auf eigene Fähigkeiten bauen, eine zuversichtliche Haltung zeigen und dabei auch die Hilfe anderer Kinder und der PädagogInnen annehmen.

Die Kinder werden durch unsere Schulvorbereitung motiviert, Freude am Lernen zu entwickeln, erworbenes Wissen und Schlüsselkompetenzen anzuwenden und aufmerksames Zuhören und Beobachten zu beherrschen. Außerdem möchten wir, dass unsere Kinder bewusstes und kooperatives Handeln zeigen. Sie sollten die Suche nach vielfältigen Informationsquellen nutzen und ihre Erkenntnisse durch Fragen und Mitteilen aufzeigen können. Die Beziehung zwischen alltäglichen Dingen zu verstehen und Alternativen in der täglichen Erprobung selbst zu finden, sind uns ebenfalls Anliegen. Dabei möchten wir sie gern unterstützen. Den Kindern stehen dabei verschiedene Materialien in Form von Büchern, Schrift und Schreibmöglichkeiten, Ziffern und Zahlen zur Verfügung.

Förderung der Schulfähigkeit im Alltag

Vorkenntnisse für den Schriffterwerb und die Sprachfähigkeit

- Singspiele, Fingerspiele, Reime, Abzählverse, Bilder- und Bilderbuchbetrachtungen,
- Nacherzählen, freies Sprechen im Kinderkreis, Ratespiele, Rollenspiele, Namensschilder in der Garderobe, Buchstabenstempel, Magnetbuchstaben,
- Buchstabenmemorys, Silben klatschen beim Singen, Kreidetafeln, Stifte, Papier

Vorkenntnisse für mengen- und zahlenbezogenes Wissen

- Ordnen von Materialien nach Menge, Farben, Größen, Lagebeziehungen, Formen
- vergleichen, Mengen verändern (vergrößern, verkleinern)
- Bücher, Legematerial, Steckmaterial, Naturmaterial,
- Rollenspiel (Preise verstehen, Umgang mit Geld, wie viele Kinder in der Gruppe, Jungen/Mädchen, groß/klein, älter/jünger und Ähnliches)

- sortieren, messen, wiegen, Zahlenstempel und Magnetzahlen, Zahlen und Mengenangaben an den Kreativräumen und so weiter.

Wahrnehmung, Konzentration, Motorik

- sportliche Aktivitäten in der Einrichtung
- Förderung der Zweiseitigkeit; arbeiten über Kreuz mit beiden Händen
- handwerkliche Angebote, Arbeit im Kreativraum, Werkzeuge benutzen lernen
- Arbeiten im Bauraum
- Grundfarben erkennen und Mischfarben herstellen
- feinmotorische Angebote (Schere, Leim, Umgang mit Stiften, Vorschulblätter bearbeiten und Anderes)
- Forschungsaufträge erledigen, auch mit Hilfe der Eltern zu Hause und der Unterstützung durch die PädagogInnen

7 Kooperationen

Kooperationen mit Grundschulen

Unsere Kooperationsschulen sind die 51. Grundschule „An den Plantanen“ (Rosa-Menzer-Straße 24, 01309 Dresden) und die IBB Grundschule (Paul-Gerhardt-Straße 17, 01309 Dresden)

Wir besuchen diese Schulen im letzten Kitajahr mindestens einmal. Unsere Kinder lernen ein Schulhaus kennen und erleben einzelne Unterrichtsstunden. Diese Aktivitäten werden stets von einem Lehrer der Schule und Schülern durchgeführt, sodass die ersten Berührungspunkte der Kinder schnell vergessen sind.

Zum Tag der offenen Tür können sich alle Eltern mit ihren Kindern über die Lernmethoden, Lehrer und Erzieher, Räumlichkeiten und zusätzlichen Angebote der Grundschulen informieren.

Kooperation mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

Zwischen der Thüringer Sozialakademie gGmbH und dem Universitätsklinikum Dresden wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. In diesem sichert die Kindertagesstätte „Striesener Entdeckerland“ dem Universitätsklinikum Belegrechte für Kitaplätze zu.

Ein Gremium berät über die Vergabe der Plätze an die Mitarbeiter.

Doch die Kooperation lebt vor allem von den vielen gemeinsamen Aktionen:

- Zum Arbeitsfeld der Uniklinik gehört auch die Ausbildung des medizinischen Personals. So führen die Berufsfachschülerinnen wöchentlich einen Kurs zur Stärkung der Rückenmuskulatur und zur Vorbeugung von Haltungsschäden in unserer Einrichtung durch. Gemeinsame Projekte zur gesunden Ernährung und zum Aufbau des Körpers sind regelmäßiger Bestandteil der Zusammenarbeit mit der Medizinischen Berufsfachschule.
- Jährlich besuchen die Kinder unserer Einrichtung das Teddykrankenhaus auf der Kinderstation der Universitätsklinik. Die Kinder erhalten dabei auf kindgerechte und liebevolle Art einen Einblick in das Krankenhausleben, können Gerätschaften ausprobieren und dürfen ihren Teddy verarzten.
- Außerdem werden die Mitarbeiter der Einrichtung durch den Betriebsärztlichen Dienst der Klinik arbeitsmedizinisch betreut.

Kooperation mit dem Autohaus Brückner

Auf eine über mehrere Jahre kooperierende Zusammenarbeit können wir mit dem Autohaus Brückner blicken, welches sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Sie übernehmen den Winterdienst der Einrichtung. Außerdem ist es inzwischen zu einer Tradition geworden, dass ein Mitarbeiter des Autohauses jährlich für unsere Kinder den Weihnachtsmann spielt.

Kooperation mit dem Seniorenheim „Elbflorenz“

Um das soziale Miteinander nicht nur unter Gleichaltrigen zu fördern, pflegen wir eine Kooperation mit dem Seniorenheim „Elbflorenz“. Die gemeinsamen Aktionen, wie Plätzchen backen, Singen oder kreativ tätig sein bringen unsere Kinder mit älteren Menschen zusammen, fördern das miteinander Lernen und Erfahren und das gegenseitige Verständnis.

8 Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement ist ein notwendiges und sinnvolles Instrument, um Qualitätsstandards innerhalb der Einrichtung zu entwickeln. Diese ermöglichen es, Qualität zu überprüfen und an die Erfordernisse des Alltags anzupassen. Die entwickelten Standards dienen als verlässliche Orientierungsgrößen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Die Kindertagesstätte „Striesener Entdeckerland“ nutzt für ihre Qualitätsentwicklung den nationalen Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze 2003) PÄDQUIS. Der nationale Kriterienkatalog beschreibt beste Fachpraxis. Untergliedert in 21 Qualitätsbereiche berücksichtigen die Kriterien systematisch alle Gesichtspunkte der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter bis zu sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Interne Öffentlichkeitsarbeit

- über Whiteboards in den Bereichen werden Eltern und Besucher über aktuelle Hinweise und pädagogische Anliegen informiert.
- Die Konzeption liegt jederzeit zur Einsicht für Interessenten in der Kindertagesstätte aus.
- Im Eingangsbereich der Einrichtung befinden sich Bilder mit Namen und Fotos aller Mitarbeiter.
- Interessenten und Eltern, welche ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden möchten, können an den Hausführungen teilnehmen, deren Daten Sie auf unserer Homepage einsehen können.

Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Wir pflegen einen intensiven und regelmäßigen Kontakt zu unseren Kooperationspartnern.
- Die Kontaktpflege zu Eltern, zum Träger und anderen wichtigen Institutionen ist für uns Grundlage unserer Arbeit. Sie wird durch die verschiedenen Formen unserer Elternarbeit beziehungsweise durch regelmäßige Kontakte gewährleistet. Zu Festen und Feiern sind die Bezugspersonen der Kinder eingeladen.
- Durch unsere Flyer, aber auch durch die eigene Homepage, werden Interessenten auf unsere Einrichtung aufmerksam gemacht. Durch den Internetauftritt erhalten wir außerdem die Möglichkeit, unsere Kindertagesstätte inhaltlich und auch optisch zu präsentieren.

Literatur

- Herberg, Pia: Didaktische Gestaltung als Kernelement in der pädagogischen Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/FT_Herberg_OV.pdf. Zugriff am 26.06.2015.
- Regine Schelle (2011). Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess-Didaktik im Elementarbereich. DJI, München.
- Unesco (1994). Die Salamanca Erklärung über Prinzipien, Politik und Praxis in der Pädagogik für besondere Bedürfnisse. Verfügbar unter: http://www.unesco.at/bildung/basisdokumente/salamanca_erklaerung.pdf. Zugriff am 26.06.15.